

Bundesfamilienministerium legt erste positive Bilanz zu erfolgten Reformen vor

Elterngeld Plus – immer beliebter

Immer mehr Eltern wünschen sich, Beruf und Kindererziehung partnerschaftlich zu bewältigen. Eine gemeinsame Aufteilung bringt viele Vorteile. Außerdem stärkt sie den familiären Zusammenhalt. Väter haben mehr Zeit für ihre Familie; Müttern gelingt es leichter, im Beruf zu bleiben und sich hier weiterzuentwickeln – unter anderem eine wichtige Voraussetzung für eine unabhängige Altersvorsorge. Mit der Einführung des Elterngeld Plus und Partnerschaftsbonusmonaten wurde eine entscheidende Weiche zu einer besseren und flexibleren Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit gestellt. Jetzt hat das Bundesfamilienministerium erste Bilanz gezogen – mit durchweg positiver Bewertung. Als wesentliches Indiz für die große Akzeptanz wird dabei der stetige Anstieg der Inanspruchnahme der staatlichen Leistungen angeführt. Auch der SoVD, der sich seit Langem für mehr Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern einsetzt, sieht in den Reformen einen wesentlichen Schritt in die richtige Richtung.

Mit der Einführung des Elterngeld Plus und vier zusätzlicher Partnerschaftsbonusmonate zum 1. Januar 2015 wurde das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG) von Grund auf geändert.



Foto: LIGHTFIELD STUDIOS/fotolia

Elterngeld Plus ermöglicht mehr partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit.

Die vor zweieinhalb Jahren geschaffenen Neuregelungen ermöglichen es Müttern und Vätern, Geld vom Staat zu beziehen und gleichzeitig in Teilzeit zu arbeiten. Das Elterngeld Plus hilft so vor allem Eltern, die sich nach der Geburt eines Kindes für einen schnellen beruflichen Wiedereinstieg entscheiden.

Elterngeld Plus bedeutet mehr Möglichkeiten

Ein Rückblick: Bis 2015 konnten Eltern für maximal 14 Monate das volle Elterngeld

beziehen, wenn sie sich in den ersten Lebensmonaten zu Hause der Betreuung ihrer Kinder widmeten.

Wer gleichzeitig einer Teilzeitbeschäftigung nachging, verminderte dadurch seine monatlichen Elterngeldbezüge. Viele Elternteile, vor allem Mütter, blieben deshalb zu Hause.

Mit den nun geltenden Regelungen sind die Wahlmöglichkeiten für Eltern, wie sie ihr Kind in den ersten beiden Lebensjahren betreuen möchten, gewachsen.

Außerdem kann der Elterngeldbezug insgesamt um einige Monate verlängert werden.

Ehemaliges Elterngeld wurde zum Basiselterngeld

Wie unterscheidet sich das Elterngeld Plus vom bisherigen Basiselterngeld? Und wer profitiert in welcher Weise?

Das ehemalige Elterngeld heißt seit 2015 Basiselterngeld. Beide Elternteile verfügen zusammen über eine bestimmte Anzahl an Monatsbeträgen

Fortsetzung auf Seite 2

Eingliederungshilfe und Pflege nebeneinander

Schnittstelle verschiedener Leistungen bei Behinderung
Seite 3



Einsamkeit erhöht Sterblichkeit und Demenzrisiko

Isolierung von Menschen ein Thema für die Politik
Seite 4



„Gegenseitige Achtung ist wichtig“

Serie: So unterstützt der SoVD-Bundesverband seine Mitglieder

Seite 6

Krankgeschrieben arbeiten gehen?

Ärztliches Attest ist kein Arbeitsverbot – wer krank ist, gehört nach Hause

Seite 15



Erfinder des neuen Buchdrucks

550. Todestag von Johannes Gutenberg, „Mann des Jahrtausends“

Seite 24



Anzeige



Unsere Berater finden für Sie die passende Sterbegeldversicherung!

Entlasten Sie Ihre Angehörigen und decken alle Kosten ab!

- ✓ Aufnahme bis zum 85. Lebensjahr
- ✓ Keine Gesundheitsfragen
- ✓ Keine Wartezeiten
- ✓ Günstiger Gruppentarif für VVS-Versicherte

Jetzt kostenlos beraten lassen.

030-398 202 160

www.vvs-ag.com | info@vvs-ag.com



Blickpunkt

Eine demokratische Ausnahme-situation: Bis Mitte Januar dauerten die Sondierungsgespräche zwischen Union und SPD. Nach einem außerordentlichen Bundesparteitag tritt die SPD mit knapper Mehrheit in die Koalitionsverhandlungen ein – die Union begrüßt's, von allen anderen Parteien im Bundestag kommt Kritik. Auch die SPD bleibt in sich gespalten. Nun geht es in die nächsten Runden. Der vorläufige Fahrplan: Die Union will schnell weiter und den Verhandlungssack bis Rosenmon-

tag zumachen; die SPD hofft auf mehr Bewegung und geht nochmals in interne Klausur. Noch steht die Zielmarke Ostern – fraglich, ob sie einzuhalten ist.

Doch es geht um Wesentliches. Viele drängende sozialpolitische Herausforderungen lassen sich nicht weiter aufschieben. Die Menschen warten, dass vier Monate nach der Wahl endlich eine Regierung zustande kommt und neue Weichen gestellt werden. Und auch wenn die Tage dazwischen eine kritische Strecke bleiben und oftmals wenig Opti-

mismus spürbar ist: Das, was bis jetzt ausgehandelt wurde, sollte nicht über Bord geworfen werden. Zwar vermisst der SoVD mehr Vorschläge im Sinne sozial Benachteiligter. Doch gibt es auch Signale, die Hoffnung machen auf Verbesserungen. Die Rückkehr zur paritätischen Krankenversicherung, die Stabilisierung des Rentenniveaus und das klare Bekenntnis zu Europa gehören dazu. Von dieser Basis aus lässt es sich weiter arbeiten.

Adolf Bauer
SoVD-Präsident